

erschienen täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ — „
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich „ 86 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
gegeben; unfrankirte Briefe nicht an-
genommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angegenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oppelk,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, H. Schallek,
J. Danneberg; in Berlin,
Hamburg, Paris: Haasenstein
& Vogler; in Frankfurt a/M:
Haasenstein & Vogler, G. L.
Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 kr., das
zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
5 kr. 3. B., excl. der Stempel-
gebühr à 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Agram bei J. Hedrich's Erben, Buchbinder; in Alibab bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchbinder; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchbinder; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbinder; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmitzergasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 184. Hermannstadt, Mittwoch den 12. August 1891. 107. Jahrgang.

Der deutsche und der französische Generalstab.

Berlin, 8. August.

Unter dem 3. Januar d. J. ist ein Decret zum Gehege vom 24. Juni 1890 über den Dienst des französischen Generalstabes erschienen, dessen Inhalt einiges Interesse beansprucht, weil es zeigt, wohin einerseits die Sucht, Alles durch Bestimmungen schwarz auf weiß zu regeln, und andererseits Unklarheit und Unsicherheit in den grundlegenden Principien führen können. Damit der Leser sich eine Vorstellung von den Wirkungen des obigen Decrets machen könne, seien zunächst die wichtigsten Grundzüge über die Zulassung zum französischen Generalstabe kurz angeführt. Der Kriegsminister macht jährlich die Zeit, die Bedingungen und das Programm für die Verberung um Zulassung zur école supérieure bekannt, und nach erfolgter Prüfung läßt er die Namen der zur Schule einzuberufenden, nach Waffen und Graden geordnet, im „Journal officiel“ veröffentlichen. Dies kennt man in Deutschland nicht; in Frankreich hat man die Bestimmung für notwendig befunden, um 1. dadurch den Ehrgeiz anzuspornen und 2. um Ungerechtigkeiten vorzubeugen. Der Besuch der école supérieure (Kriegsakademie bei uns) dauert zwei Jahre gegen drei in Deutschland, worin in der Zwischenzeit abgeleitete praktische Dienste bei den Truppen einbezogen sind. Nach dem zweijährigen Besuch haben die Officiere sich einer Prüfung zu unterziehen, auf Grund deren sie, wenn sie diese bestehen, ein Brevet erhalten, welches theoretisch und geistlich die eigentliche Grundlage für die Gewinnung der Generalstabsofficiere sein soll. Dieses Brevet kommt etwa unserem Prädicat „geeignet zum Generalstabe“ gleich, ertheilt aber den französischen Officiere geistlich auch die Anwartschaft auf die „Commandirung zum Generalstabe“. Die école supérieure untersteht nicht nur hinsichtlich der Lehrer, sondern auch der Schüler dem neuerdings geschaffenen Grade des „Generalstabschef der Armee“, in der Form, wie bei uns, jedoch ist diese in Frankreich ebenfalls derart geistlich geregelt, daß der französische Generalstabschef den inneren Dienst, die Unterrichtsweise, die Prüfungsaufgaben u. s. w. zu leiten hat. Dadurch ist die école supérieure in Frankreich noch enger mit dem Generalstabe verknüpft, als bei uns; sie ist keine allgemein wissenschaftliche Akademie, sondern bereits eine technische Specialschule und muß in Frankreich noch weniger dem wahren Zweck entsprechen, wie dies in Deutschland leider seit der unglückseligen Unterstellung der Kriegsakademie unter den Generalstab der Fall ist.

In Frankreich hat dieser Punkt denn auch viel Verstimmung und Erbitterung erzeugt, indem man sagt, daß eine Zeitung, bei der die école supérieure und der état-major in einer Hand liegen, der Protection und Parteilichkeit Thor und Thür öffne; daß, wenn ein und derselbe Mann solche Machtbefugnisse habe, er schließlich jede geistliche Bestimmung umgehen könne. Auf diese Weise geschieht es, daß man bereits beim Eintritt in die école supérieure diejenige „tenne“, welche später in den Generalstab gelangen! Solche Erscheinungen hätten zu unliebsamen Erörterungen geführt, der Beweis für die bestehende Protection sei wiederholt erbracht worden, aber trotzdem ermöglichte das Decret vom 3. Januar 1891, wie gleich gezeigt wird, die Protection noch in hohem Maße.

Um das Brevet können sich geistlich auch Officiere bewerben, welche die école supérieure nicht besucht haben; also solche aus der Truppe, und zwar zur Zeit der Prüfungen in der école supérieure, wofür die Aufgaben sechs Monate vorher bekannt gemacht werden. Auch dies kennen wir in Deutschland nicht, dagegen ereignen sich wohl Fälle, in denen Officiere, welche die Kriegsakademie überhaupt nicht besucht haben, zum Generalstab commandirt und dann auf Grund „besonderer“ Eigenschaften in denselben versetzt werden, wie das noch kürzlich z. B. mit dem Major v. Höpfer geschah. Diejenigen, welche das Brevet erhalten haben, werden nach Waffen, Charge und Talent im „Journal officiel“ bekannt gemacht. (Ein ähnliches Verfahren besteht in Deutschland nicht.)

Auf diese Weise kann man im Lande die Laufbahn des einzelnen Officiers verfolgen, aber der praktische Erfolg entspricht keineswegs den beabsichtigten Gesichtspunkten, weil schließlich doch Officiere ohne Brevet in den Generalstab gelangen und solche mit Brevet nicht. Der Chef des Generalstabes legt über die brevetirten Officiere eine besondere Liste an, in der die einzelnen nach Graden und Fähigkeiten geordnet sind. Jeder brevetirte Officier wird sogleich auf zwei Jahre zum Generalstabe commandirt. Diese Bestimmung kennen wir gar nicht; und da selten ein Officier das Brevet nicht erhält, so sichert sich der französische Generalstab damit ein gar zahlreiches Personal, aber das selbe steht keineswegs auf der Höhe derjenigen Officiere, welche in Deutschland, in Folge des Schulurtheils, zum Generalstabe auserlesen und dann zu demselben commandirt werden, allein nur auf ein Jahr, gegen zwei in Frankreich. Der Zweck des Gesetzes vom 24. Juni 1890 und des Decrets vom 3. Januar d. J. läuft überhaupt auf eine möglichst hohe Ziffer von „vorbereiteten“ Generalstabsofficiere hinaus, jedoch nicht auf die gleiche Tüchtigkeit des Einzelnen. Nach dieser „Probendienstleistung“ erfolgt entweder die Einrangirung in den Generalstab oder die definitive Commandirung zu demselben oder die Rückveretzung in die Truppe, über was Alles der Chef des Generalstabes nach erzieltem Einverständnis des Kriegsministers eigentlich bestimmt, denn der Kriegsminister ist in diesen Dingen lediglich als vollziehendes Organ auszufassen. Während der zweijährigen Probendienstleistung müssen die französischen Officiere jedes Jahr eine dreimonatliche Uebung bei einer anderen Waffe, von denen eine auf die Manöver entfallen kann, abliefern.

Wir haben also jetzt folgendes Resultat: 1. Zu den Probendienstleistungen gelangen weit mehr Officiere, als bei uns, und 2. alle diese müssen den praktischen Dienst bei allen Waffen kennen lernen, was wieder bei uns lange nicht in dem Grade eintritt. Hauptleute, welche das Brevet in Folge des genannten besonderen Examens erhalten, sind zu der 2-jährigen Probendienstleistung ebenfalls verpflichtet, die Dauer der Probendienstleistung für Stabsofficiere, welche sich „ausnahmsweise“ das Brevet durch Prüfung erworben, bestimmt dagegen der Minister. Weder über den einen, noch den anderen dieser Punkte gibt es in Deutschland Bestimmungen. Jeder brevetirte Officier erhält nach der Probendienstleistung ein Schulzeugniß, besonders über seine Befähigung zum Generalstabsdienst, nach dieser Reihenfolge: Sehr geeignet, geeignet, wenig geeignet.

Diese Bestimmungen weichen ganz erheblich von dem Gesetz vom 20. März 1880 über den Generalstab und sein Ausführungsdecret vom 21. December 1886 (!) ab. Dazu treten noch die gegen früher erweiterten Befugnisse des Generalstabschefs. Man sollte nun glauben, daß das Brevet die Grundlage alles Weiteren bildet, daß ein Officier, welcher dies auf die eine oder andere Weise nicht erhalten hat, auch nicht in den Generalstab gelangen könnte. Würde das Princip des Gesetzes vom 24. Juni 1890 im Decret vom 3. Januar 1891 festgehalten, so wäre auch alles Weiterer einfach und logisch. Nun verläßt aber das Decret bereits im zweiten Artikel diese geistliche Grundlage ganz und gar, indem es eine ganze Menge von Stellen aus für nichtbrevetirte Officiere offen hält. Dieser Umstand hat denn eine solche Weitläufigkeit, Unklarheit und Verdunkelung des einfachen und klaren Gesetzeswortes zur Folge, daß sich kaum Jemand durch das Wirrwirr der sich gegenseitig aufhebenden Vorschriften durchfinden kann; auch kein französischer Fachmann. Ganz in diesem Sinne äußert sich denn auch die Fachpresse mit Einhelligkeit. In Wahrheit ist das Decret der Feind des Gesetzes, beide liegen miteinander im Streite; ja, die Fachpresse geht so weit, daß sie sagt, das Decret sei absichtlich so unklar, unlogisch und im Widerspruch mit dem Gesetz vom 24. Juni 1890 abgefaßt, um der Protection, dieser Krankheit der französischen Verhältnisse, die Thüren nach Kräften offen zu halten.

Nach Artikel 1 gehören zum Generalstab die maison militaire des Präsidenden (6 Officiere), der Stab des Kriegsministers (12 Officiere); der Generalstab der Armee, die Stäbe der Gouvernements von Paris und Lyon, der Armee-corps, Divisionen, Brigaden der Infanterie und Cavallerie,

der Territorialdivisionen und Subdivisionen, der Gouvernements der Festungen; die Ordnungs-officiere der Marschälle von Frankreich, des Großkanzlers der Ehrenlegion, der Generale des Oberkriegsrathes, der General-Inspecteure der Armee-corps und der Generale in „besonderen Stellungen“; die Militärattachés, die Stäbe der Inspecteure der Artillerie und Ingenieure. Das ist viel zu viel. Mit gleichem Rechte könnte man die Intendantur, das Erziehungswesen und selbst die — Feldpost dem Generalstabe zutheilen.

Dieser Mangel scheint dann zur Folge gehabt zu haben oder — zum Ziel! —, daß man von der Vorbedingung des Brevets abwich, denn es können nichtbrevetirte Officiere in den Generalstab versetzt werden, welche 1. sich durch besondere Eigenschaften hervorthun, 2. Ordnungs-officiere, 3. Officiere bei den Militär-gouvernements, den Armee-corps, den Divisionen, Brigaden der Infanterie und Cavallerie, der Territorial-Divisionen und Subdivisionen, der Gouverneure fester Plätze, der Commandeure der Artillerie- und Genietruppen, etwa solche jeder Art. Welchen Sinn hat da noch das Brevet und der officielle Apparat, der mit seiner Verleihung verknüpft ist? Man sucht in Frankreich vergeblich nach den Gründen dieser dunklen und confusen Gesetzgebung, um so mehr, als die französische Armee jetzt schon 1200 brevetirte Officiere besitzt, mehr als sie überhaupt verwenden kann. Das Gesetz vom 24. Juni 1890 und das vom 20. März 1880 haben bereits zur Folge gehabt, daß der 20. Officier der activen französischen Armee das Brevet für den Generalstab hat, ein ganz ungeheures Verhältniß! Im Gesetz vom 24. Juni 1890 erhöhte man die Zahl der Generalstabsofficiere von 300 auf 640, hierzu treten in Folge des Decrets vom 3. Januar 1891 noch 160 weitere Officiere, denn die zweijährige Commandirung zum Generalstabe ist nicht mehr facultativ, sondern obligatorisch. Es gehen also der Truppe seit dem 24. Juni 1890 500 Officiere in den Stellen vom Hauptmann aufwärts verloren, welche den Truppendienst nicht gehörig erlernen können, den Generalstabsdienst ebenfalls nicht, weil es für alle diese Personen an Thätigkeit gebricht. Sie sind nicht fleißig, nicht fähig, „dilettiren“ überall und können nichts ganz. Wir haben nichts dagegen!

Die einzige Erklärung, welche man für die Zustände finden könnte, wäre die, der Armee Avancement zu schaffen, denn die sämtlichen 700 Generalstabsofficiere oder brevetirten Officiere werden „hors cadre“ gestellt, so daß die Truppentheile dadurch offene Stellen gewinnen. Von den 1200 brevetirten Officiere sollen sich etwa 600 auf Dienstleistungen befaßt beförderung bei den Truppen befinden und auch dieser Punkt des Decrets vom 3. Januar 1891 erfährt eine herbe Kritik. Nach dem Decret glaubt man, daß es zur Regel werde, daß ein brevetirter Officier vom Hauptmann ab bis zum General nur im Ganzen sechs Jahre praktischen Dienstes gethan haben wird, zwei Jahre als Hauptmann, zwei als Major, zwei als Oberst. Die ganze übrige Zeit fällt auf bürokratische Thätigkeit! Gegen das Gesetz vom 20. März 1880 ist das ein großer Rückschritt. Nach diesem Gesetz setzen sich die brevetirten Officiere aus solchen der Truppe zusammen, welche vorübergehend zum Generalstabe detachirt wurden, jedoch durfte dies jedes Mal nicht länger als vier Jahre dauern. Das Gesetz vom 24. Juni 1890 hat aus jedem Brevetirten einen Officier des Generalstabes gemacht, der nur vorübergehend zur Truppe detachirt wird, und zwar höchstens zwei Jahre lang in jedem Grade. Im Ganzen betrachtet, weisen das Gesetz vom 24. Juni 1890 und das Decret vom 3. Januar 1891 so viele Mängel auf, daß beide nicht als Verbesserung gelten können, und die Ausbildung der deutschen Generalstabsofficiere, ohne alle diese Gesetze, dürfte nach wie vor der französischen vorzuziehen sein.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. August.

In einer Wählerversammlung im Bezirk königliche Weinberge theilte der Abgeordnete Herold unter stürmischer Zustimmung der ganzen Versammlung mit, die czechische Reichsraths-Delegation theile vollständig die

Feuilleton.

Ein Buch aus Hermannstadt.

(Soldatengräber. Eine Wanderung über die böhmischen Schlachtfelder des Jahres 1866. Von F. Hül. Prag. In Commission bei Carl Bellmann.)
„Wer muthig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gedächtniß flücht kein Sturmwind nieder.“
(Körner. Travi.)

Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit die Braven für ihr Vaterland gefallen, mit deren heißen Kämpfen und Ringen sich das Buch, welches vor uns liegt, beschäftigt, uns von ihren Gräbern und Grabchriften, von deren sorgfamer Pflege durch liebevolle Hände erzählt und uns oft bis zu Thränen rührt.

Ein Vierteljahrhundert, während welchem sich die mit Blut getränkten Schlachtfelder Böhmens durch die Liebe Einzelner und das Gedenten vieler in einen blühenden Garten umwandelten.

Schön sind die Beweise der Liebe, welche Landesbrüder der Erinnerung ihrer gefallenen Krieger stifteten; schön die durch Anregung edler Menschen entstandenen Vereine zur Erhaltung der zahlreichen Denkmäler; schön sind auch die vielen Spenden gütiger Herzen an Blumen und seltenen Bierbäumen, durch welche die Gräber in blühende Gärten sich wandelten; doch schöner als All' das war der Gedanke, den Tapferen, die für ihr Vaterland gebuhlet, ein unvergänglich Monument zu setzen, wie dies der Verfasser durch sein Buch gethan. Das haben sie wohl um uns verdient, Alle, Alle, die da fielen im heißen, ungleichen Kampfe, die Ehre des Vaterlandes während. Diejenigen, um deren Wohnstätten sich die zahllosen Grabhügel thürmten, die vielleicht Zufolge des vergeblichen blutigen Ringens der Hren gewesen, haben das zuerst erkannt und je nach ihren Mitteln — vom einfachen, bescheidenen Holzkreuz bis zum monumentalen Gedenkstein —

beigetragen, das Andenken der Tapferen zu ehren, die dort — wieviele ferne, so ferne von heimathlicher Erde — den ewigen Schlaf schlafen.

Und alljährlich — so erzählt uns der Verfasser — schmüden liebevolle Hände die letzten Ruhestätten von Freund und Feind mit frischen Blumen und Kränzen und falten betend die Hände für das Seelenheil Aller, die da in Ausübung ihrer Pflicht, dem Eide treu, den sie ihrem Obersten Kriegsherrn geschworen, ihr Blut verprieten.

In überaus anziehender und fesselnder Weise schildert der Verfasser die Eindrücke, die er auf seiner Wanderung über die böhmischen Schlachtfelder empfangen und zwingt den Leser durch die gehaltenen, bald mit feurigem Schwunge, bald voll tiefem Gemüth geschriebenen, eine meisterhafte Feder befundenen Bilder, alle Phasen von tiefer Ergriffenheit bis zur glühendsten Begeisterung zu durchwandeln.

Es sei uns gestattet, an dieser Stelle einzelne dieser Bilder herauszugreifen, welche Zeugniß ablegen für das empfindliche Gemüth, für den patriotischen Schwung und das in treuer Kameradschaft schlappende Herz des Verfassers. Weissen Herz wird nicht auf das Tiefste ergriffen, wenn er im Capitel „Bei Trautenua“ folgende Epizode liest: „Da unten“, sprach der Kapellendiener, „gleich da unten unter der Linde liegt noch ein Grab — Major Lippesack des Regimentes Nr. 24.“

Ich wußte, wach' Ritter ohne Furcht und Tadel dort unten an dem Fuße des gewaltigen Baumes ruht, und niederstreichend zu dem Grab des Helden, lauchte ich bewegt, als mein Begleiter eine Geschichte mir jetzt erzählte, kurz und ergreifend.

Eine Studienreise der Kriegsschule brachte den Sohn des Gefallenen zum ersten Male zur Ruhestätte seines Vaters, die er bis nun im Traume nur gesehen, da des Lebens hartes „Muß“ es bis dahin ihm verwehrt. Der Kameraden treuer Sinn hatte beim Eintreffen in Trautenua die stille Stätte unverräumt gelücht und gefunden, derweilen man den Sohn in Trautenua festzuhalten wußte. Am kommenden Morgen stiegen die Kriegsschüler, wohl vierzig an der Zahl, den steilen Kapellenberg hinan.

Den Sohn ließen sie voranschreiten, der stumm und tiefbewegt nach rechts und links in's Grün der Bäume starrte, denn man hatte ihm gesagt,

daß der kleine steile Weg, den er da hinanschreite, vorbei am Grabe seines Heldenvaters führe.

Da bleiben die Officiere auf einmal alle zurück, und unter der hohen Linde, bei dem dunklen Kreuze steht plötzlich der Sohn allein bei seinem Vater.

„Mein Vater!“ ruft er mit gefalteten Händen leise und sinkt in's Knie. Doch auch rückwärts in dem stummen Kreise perlen Thränen, rein und echt, und gewaltige Kränze mit mächtigen Schleifen legen halbgebend sich nieder auf des gefallenen Ritters Grab, und enge umschließen Alle ihren schmerzdurchbehten Bruder.

So ist es Recht, so ist es echte Menschenart, und wehe uns, wenn wir diese Richtung nie verlieren! —
„Der im Capitel „von Hüßnerwasser zur Fier“:
— Auf steiler Straße zieht die Colonne nun durch den Ort hinab zur Fier.“

Da in der Mitte von Kloster — knapp am Rande einer Terrasse — umwoht von blühenden Rosen und Georginen, erhebt sich über uns ein dunkles Kreuz.
Hier ruht ein k. k. österreichischer Soldat.
28. Juni 1866.

Stumm richten Aller Augen sich empor zu dem Grabe des Soldaten, der hier inmitten der Menschen trautem Heim seinen ewigen Frieden fand. Auch ich blicke auf, ernst wie Alle, und eine seltsame Scene fesselt mächtig mein Auge.

Vier Schritte fast nur vom Grabe entfernt, da scheren und schäkern in einer großen Bohnenlaube rothwangige Kinder und klatschen freudig in die kleinen Händchen, weil heute gar so viele Soldaten mit Trommelschall vorüberziehen. Und eines von ihnen — ein liebes Kind mit blondem Haare und blauem Auge — stellt sich hin, knapp, ganz knapp an das dunkle Kreuz, und mit kleinen weißen Händchen den schwarzen Kreuzstab umschließend, sieht es, an den Sockel leicht gekniet, nun da und schaut, das Köpfchen links geneigt, treuherzig uns so an mit seinem unschuldigen Kinderauge, so freundlich und so lieb, als wolle es uns sagen:

ungarischen
Gene
XII.
VIII.
IV.
III.
VII.
Markt-
II.
XII.
XI.
XIII.
XII.
VI.
X.
X.
VI.
XII.
XII.
XI.
I.
XIII.
Graz
den Staats-
am 9. Juni
rinen findet
ber an täglich
der Anstalt-
am 15. Sep-
Aufnahme-
zum Ein-
am 18. Sep-
gegenständ-
Sprache und
dicke, Mathe-
Zeichnen,
mittags von
tags ertheilt.
den empfind-
Familien zur
Anhalt und
weshalb auf
arf auch durch
stof.
ta d. K.
R.
es für die
urdes wird
ge Pension
ion.
at,
ment
men.
vorzüglichster
Sandlungen
Bereinen,
in enthalten,
19) 3—8

Herbst gewährt

schwarzen Leichnam der Verunglückten fanden Leute, die von der Arbeit gegen Abend in's Dorf zurückkehrten.

(Rumänische und Honvéd-Officiere.) Das 3. Bataillon des 24. Honvéd-Infanterie-Regiments machte unlängst von Kézdi-Basarhely einen Übungsmarsch nach Soosmező, wo dem Officierscorps zu Ehren eine Tanzunterhaltung veranstaltet wurde.

(Die strenge Observanz im Franciscaner-Orden.) Fünf Novizen des ungarischen Franciscaner-Ordens, welche sich der von Rom aus gewünschten strengeren Observanz nicht unterwerfen wollen, müssen laut Beschluß der römischen Congregation sofort aus dem Orden verbannt werden.

(Affaire Ugron-Uzelac.) Die in Angelegenheit der Demonstrationen in Fiume entsendete gemischte Untersuchungs-Commission hat bisher täglich zwei Sitzungen gehalten und jetzt auch jetzt noch ihre Thätigkeit in sehr energischer Weise fort.

(Das Lob der bosnischen Truppen.) Aus Bruck a. d. Leitha wird geschrieben: Seit dem 2. d. M. sind drei Infanterie-Bataillone hier im Lager und die Aufführung der wackeren Burschen läßt in der That nichts zu wünschen übrig.

(Eine Dame als Museums-Directorin.) Zur Directorin des Museums vaterländischer Alterthümer zu Kiel wurde, wie man aus Berlin berichtet, mittelst Cabinetsordre Fräulein Johanna Meisner ernannt.

(Windthorst über Bismarck's Entlassung.) Eine interessante Reminiscenz über die verstorbene „kleine Excellenz“, wie Windthorst scherzweise genannt wurde, wird aus Berlin gemeldet.

(An der Südküste der bei der westlichen Einfahrt der Magelhaensstraße gelegenen Desolation-Insel segelte; es wüthete ein starker Südweststurm, gegen welchen seine Wirtelglieder nur schwer aufkommen konnten und scheinbar gegen die Küste trieben.

(Auf die Indiarer, welche während der Fahrt der „Saída“ in der Magelhaensstraße am 16. Mai d. J. im Long Reach nächst der Desolation-Insel in einem Canoe gesehen und an Bord genommen wurden und mit welchen man sich allerdings nur durch Zeichen verständlich machen konnte, waren nicht in der Lage, die Spur eines getrandeten Schiffes anzugeben.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

(Am 27. Mai d. J. setzte die Corvette die Fahrt an der Südküste von Falkland fort, steuerte innerhalb der Sea-Von-Insel nordwärts; es wurde auch an dieser Küstenstrecke von einem getrandeten Schiff nichts bemerkt, weshalb „Saída“ am nächsten Morgen, den 28. Mai d. J., die programmgemäße Instruktionsreise wieder aufnahm und den Kurs nach dem nächsten Bestimmungsorte, Buenos-Ayres, verfolgte.

wäre bekannt, ob er aber auch ein guter Diplomat sei, darüber wolle man ihn auf's Korn nehmen. Insofern bin ich vielleicht die Ursache“, habe Windthorst gesagt, „daß Caprivi der Nachfolger Bismarck's geworden ist.“

(Krebsheilmittel.) Schon vor einiger Zeit machte eine wissenschaftliche Mittheilung über ein von Herrn Professor Dr. Adamkiewicz in Krakau entdecktes Krebsheilmittel die Runde durch die gelehrte Presse der Welt.

(Zusammenstoß.) In der Nacht von Freitag auf Samstag stieß bei der Station Davidstadt in Finnland, angeblich durch die Schuld des Zugführers, ein Postzug mit einem vorausfahrenden Militärzug zusammen.

(Sturm.) Aus der Gouvernementsstadt Lublin wird gemeldet, daß in verschiedenen Ortlichkeiten des Gouvernements ein orcanartiger Sturm, verbunden mit Wolkenbruch, einige Stunden lang wüthete und bedeutende Verheerungen anrichtete.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

(Raffinirter Gaunerstreich.) Aus London wird das folgende interessante Gaunermärchen berichtet: Vor Kurzem betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden einer der größten Londoner Juweliers.

sprecherin auch im Weigerungsfalle nicht wohl gerührt werden kann. Gerade weil der Kaiser ungeliebt geworden ist, und weil seine Teilnahme an Hofgesellschaften nur in Ausnahmefällen ermunternd wirkt, sieht er es gern, wenn seine Gemahlin an Tanz und Spiel unerhöpliche Freude findet, in die betreffenden Veranstaltungen Leben und Abwechslung bringt und der Göttin Mode Rechnungen trägt, die nicht selten ebenso lang sein sollen, wie diejenigen weiland Josephins, der ersten Gemahlin Napoleon's, die das halbe Leben im Ankleidezimmer zugebracht haben soll.

(Mordversuch im Coupé.) Bei der Ankunft des Frühzuges von Leeds in Bradford wurde am 7. d. in einem Coupé erster Classe eine junge, hübsche, elegant gekleidete Dame mit einer Schußwunde in der Brust angetroffen. Die Schußwunde wurde nicht vorgeschunden. Die Dame erklärte, ein junger Mann hätte vor Ankunft des Zuges in Leicester auf sie gefeuert und wäre dort ausgestiegen. Der Zustand der englischen Dame, deren Identität noch nicht festgestellt, ist hoffnungslos, sie lebt noch, ist aber von den Ärzten des Hospitals, wozu sie gebracht wurde, aufgegeben worden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

(Vom Wetter.) Endlich wird eine Wendung des Wetters zum Bessern in nahe Aussicht gestellt. Die jüngste Prognose besagt: Die Verteilung des Luftdruckes gestaltet sich nach den lezteingelangten Depressions günstiger und es ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden zeitweise Ausbesserung bei Abnahme der Niederschläge und allmähliche Wärmzunahme zu erwarten. Hoffentlich werden wir durch den Verlauf der nächsten Tage nicht abermals enttäuscht werden.

Original-Telegramm.

Budapest, 11. August. (Abgeordnetenhaus.) Der Bericht des Immunitäts-Ausschusses, sowie das Minoritäts-Gutachten betreffend die Ugron-Affaire wird eingebracht. Präsident schlägt vor, den Bericht auf die Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung zu legen.

Wartberichter.

Sermannstadt, 11. August. Weizen, per Sack, bester Qualität fl. 6.80, mittlerer fl. 6.40, mind. fl. 6.—, Galbbrannt, bester, fl. 5.70, mittlerer fl. 5.40, mind. fl. 5.10, Korn, bester fl. 5.20, mittlerer fl. 5.—, mind. fl. 4.80, Gerste, bester fl. 4.30, mittlerer fl. 4.10, mind. fl. 3.90, Hafer, bester fl. 2.80, mind. fl. 2.50, mitt. fl. 2.20, Ankerung fl. 4.60, Erdäpfel fl. 1.30, Wehl Nr. 0 per 100 Rilo fl. 16.—, Wehl Nr. 1 fl. 15.60, Wehl Nr. 3 fl. 14.—, Wehl Nr. 5 fl. 12.80, Erbsen, per Liter 10 kr., Bohnen fl. 7 kr., Hirse 12 kr., Senf, per 100 Rilo, gebundenes fl. 1.50, ungebundenes fl. 1.30, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kernen, per Rilo 46 kr., Seife 30 kr., Rindfleisch 50 kr.

Fremden-Liste vom 11. August.

Hotel Neubauer. Fring Obescahi, von Neppendorf; Graf Miles, von Mediasch; Lieutenant Weil, von Karlsburg; Mikaly, Inspector, von Sibitz; Senator Mayer, von Sz. Nagy; Foni, Szib, Piarer, von Sibitz; Szantich, Piarer, von Ebezdorf; Fabini, Piarer, von Pretai; Szantich, Professor, von Sz. Nagy; Joh. Roth, Professor, von Neppendorf; Dr. Franz, von Sz. Nagy; Fischer, Kaufmann, von Wien; Krebl, Kaufmann, von Sz. Nagy.

Table with 2 columns: 'Ung. Staats-Abt.-Oblig.' and 'Deffter. Staatsfund in Papier'. Lists various bond types and their values.

Table with 2 columns: 'Ung. Staats-Abt.-Oblig.' and 'Deffter. Staatsfund in Silber'. Lists various bond types and their values.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. u. g. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 20. Juli 1891.)

1. Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Bredal-Bufareh. a) Personenzug: Abgang von Budapest 7 Uhr 30 Min. Fröh. ...

4. M. Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 35 M. Fröh; Abgang 6 Uhr 50 M. ...

von Petrozsjény 6 Uhr 20 Minuten Abends. Ankunft in Pesti 9 Uhr 35 Minuten ...

1891. évi 883. szám. [647] 1-2

Arlejési hirdetés.

A vizaknai m. kir. sóbánya-hivatal üzeme folyó évi 200 köbmeter kemény hasábu és száraz bükk-tüzifa szükségletének szállítása iránt 1891. évi augusztus hó 21-dikén, délelőtt 9 órakor, a kir. sóbánya-hivatal iródájában versenytárgyalás fog tartatni.

Vizaknai. 1891. évi augusztus hó 10-én.

Nr. 13/1891. [642] 3-3

Publicațiune.

Pentru edificarea unui edificiu de scola în comuna Poiană, protopresbiteratul Mercurei, comitatul Sibiuului, încuviințat prin rezoluțiunea Prea Venerabilului Consistoriu Arhidiecezan de dato Sibiu, 6 Iulie, Nr. 3845, se escrite prin aceasta licitațiune publică minucată.

Licitațiunea se va ținea la 12/24 August la 10 ore a. m. în sala scolei gr. or. din loc.

Prețul esclamării este de 3578 fl. Licitanții vor avea a depune un vadiu de 5% din prețul esclamării, pre care minus oferentul va avea al întregi la 10% a sumei oferite.

Oferte scrisă și provădate cu vadiul recerut încă se primesc până la ora licitațiunei.

Planul de edificare, preliminarul de spese și condițiunile de licitațiune se pot vedea la președintele comisiunei de edificare domnul Elia Pop, notar comunal în Poiană, până la ziua licitațiunei. Poiană, la 25 Iulie 1891.

Comitetul parochial.

JOSEF CSIK, First Sirmier Portland-Cement- und Hydraulic Kalk-Fabrik in BECSIN. Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8.

Promessen auf 3° Pfandbriefe Haupttreffer fl. 45.000, Ziehung am 17. August 1891, P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Institut Laehne, Oedenburg. 4 Normal- und 6 Gymnasial-Classen mit Öffentlichkeitsrecht. Vorbereitung für die Realschule und VII. Classe des Gymnasiums.

Einzig in seiner Art ist Dr. Buron's Pariser Universal-Pflaster gegen jede mögliche Art bössartige Wunden, Knochen- und Hüftgelenks-Erkrankungen, Abscesse, Nagel-Entzündungen, den sogenannten Wurm, Brandwunden, jede mögliche Art Verletzungen, Biss-, Stich-, Hieb- oder Schnittwunden, Hühneraugen (Leishorn), Gefröhe u. s. w. als erstes unfehlbares Mittel anzunehmen.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwachzustände! Für Männer! Mit dem I. priv. Potentator heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgeleiden, selbst dort, wo Nichts half, sogar langjährig geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerktbare Auserlesene, garantiert unfehlbar, angenehme Cur ohne Beizung), Nervenherverrager, Herz-Krankheiten, arge Ermüthungen und Launige Danzigeren radical Geheilten raten interessirend die Anwendung des I. Potentators. Siebenbürgen, Pest, Buda-Pest, Wien, V. u. M., Mariahilferstrasse Nr. 70. - Beschreiben werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

SCHLICK'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft, BUDAPEST. Fabrik u. Central-Bureau: VI., külső väci-út 1696/99, Stadt-bureau und Niederlage: VI., Podmaniczky-utca 14. Dampf- und Göpel-Dreschgarnturen, Patent. Schlick'schen 2- und 3-scharigen Pflüge, patent. Rayol-Pflüge, Original-Schlick- u. Vidats'schen Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schrollenbrecher. Patent. Schlick'schen „Haladás“-Reihensämaschinen.

Erstaktig täglich, der Tage nach dem Pränumerat in ... Ganzjährig ... Halbjährig ... Vierteljährig ... Monatlich ... Mit Zustellung im Haus, monatlich Einzeln ... Mit Postver ... im Aus ... Halbjährig ... Vierteljährig ... Für die Redaction ... Manucripte werden ... Filial-Abonn ... Nro. 18 ... Mit Pa ... der Regierung ... Cabinet ... daß es das ... Lage das ... Vorlage ... schädigt hat. ... Den ... Opposition au ... der eigenen ... der Regierung ... reducirten ... oppositionellen ... theibiger der ... die sich wegen ... Wahrsch ... bis auf's Me ... Präsidenten ... weil damit ... enthaltenen ... vorzulegen. ... die Regierung ... lehnt sammt ... sie denselben ... Alles ... Anhänger des ... noch als Wiber ... vereint die Reg ... Anhänger des ... vorbiffenen ... einen Zauber ... ihr und dem ... zeugung und ... Sie ... kehrt. Der ... geschlagenen ... Regierung im ... führen, deren ... von 115 ... proclamirte. ... Somit ... Frage gegen ... Und wo ... äußersten ... Compromittir ... eine einzige ... das Geringste ...